

An die regionalen und nationalen
Print- und AV-Medien

Mediensperfrist:
Mittwoch, 19. September 2012, 12.30 Uhr

Emmen, 19. September 2012

Medienmitteilung (lange Version)

Neuer Name für das Monosuisse-Areal

Die «Viscosistadt» wird zum Herz von Emmenbrücke

In Emmen bei Luzern wird in den nächsten Jahren ein Areal entwickelt, das so gross wie die Altstadt Luzern ist. Auf 89'000 Quadratmetern soll ein lebendiger Stadtteil mit Industriecharme mitten in Emmenbrücke entstehen – mit einem Park direkt an der Kleinen Emme. 5'000 Quadratmeter gehören der Gemeinde Emmen, 84'000 Quadratmeter der Firma Monosuisse, die aus der ehemaligen Industrieunternehmung Viscosuisse («Viscosi») hervorgegangen ist. In der neuen «Viscosistadt» werden Bildung, Arbeiten, Wohnen und Kultur nebeneinander Platz finden. Nun stehen der Masterplan und die Namen für die neuen Strassen.

Das Monosuisse-Areal heisst neu Viscosistadt. Mit der Viscosistadt wird die Gemeinde Emmen einen neuen Stadtteil mit zehn Gassen, fünf Plätzen, zwei Innenhöfen und einem Park erhalten. Auf einer Fläche so gross wie die Altstadt Luzern bietet die Viscosistadt alles, was Leben städtisch macht: 73'000 Quadratmeter für Wohnen, Arbeit, Bildung und Kultur ergänzt mit begrüntem Plätzen und Innenhöfen sowie einem 16'000 Quadratmeter grossen Park direkt am Fluss. Das Industriegelände verfügt mit seiner Geschichte und den schützenswerten Industriebauten über eine eigene Identität, die ihren ganz besonderen Charme ausstrahlt.

Der Name Viscosistadt bezieht sich nicht nur auf die Industriegeschichte des Areals, sondern auch auf die urbane Zukunft. Die Viscosistadt liegt mitten im Herzen von Emmenbrücke und verbindet das Bahnhofsgelände mit der Kleinen Emme. Emmenbrücke selbst wird mit den städtebaulichen Entwicklungen, die zur Zeit angestossen werden, urbaner werden. Werner Häller, Geschäftsleiter von Monosuisse, sieht es so: «Der Name Viscosistadt bekennt sich einerseits klar zur Industriegeschichte und somit zur Identität von Emmenbrücke, deutet aber auch stolz die städtische Zukunft der Gemeinde an».

Die Namen der Strassen, Plätze und Gebäude

Auch die Namen der Strassen und Plätze beziehen sich auf die Industriegeschichte. So wurden für Strassen, Wege und Gassen Namen gewählt, die auf die industrielle Produktion verweisen. Die Plätze und Höfe nehmen Bezug auf textile Erzeugnisse, die auf dem Areal hergestellt wurden. Von diesem Konzept wurde nur einmal abgewichen: Der heutige Eingang ins Monosuisse-Areal, der sozusagen das Tor zur Viscosistadt ist, ist eine Hommage an die Belegschaft. Der *Belluneser-Platz* soll ein Dank an die vielen Arbeitenden aus der norditalienischen Provinz Belluno sein, die zum Teil jahrzehntlang hier gearbeitet haben. Alle Strassennamen sind Vorschläge der Monosuisse AG, der definitive Entscheid liegt beim Gemeinderat Emmen.

Für die Vermarktung und weitere Entwicklung des Areals wurden auch die Gebäude benannt. Verwendet wurden die einstigen Funktionsbezeichnungen der Gebäude. Diese Namen finden ihren Ursprung ebenfalls in der Industriegeschichte des Areals. Der Wunsch ist, dass künftige Investoren die Gebäudenamen übernehmen werden. Ob dies umsetzbar ist, wird sich zeigen. Nicht verwendete Namen könnten auch für Cafés, Ateliers usw. benützt werden.

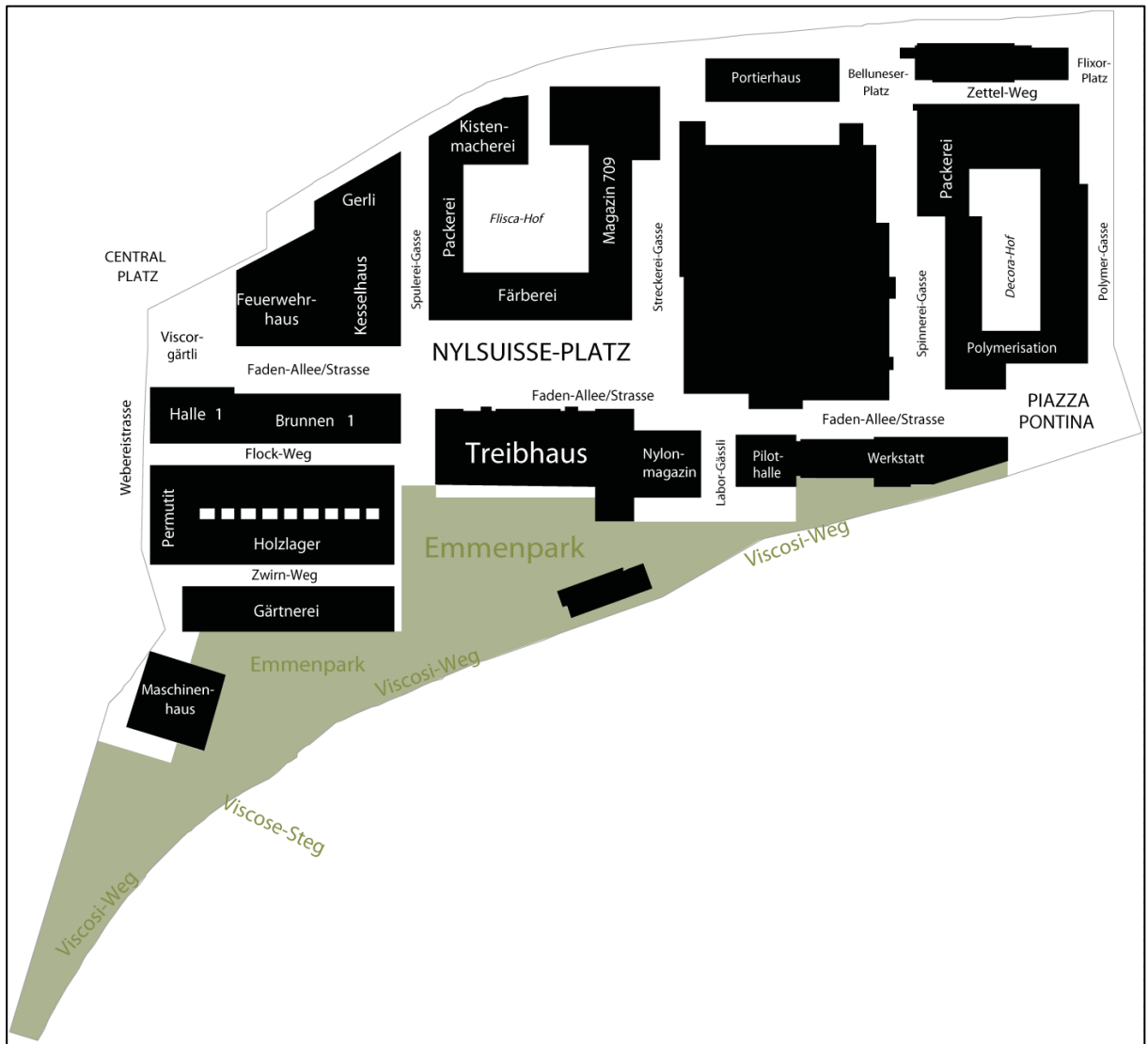


Abbildung: Übersicht über die Namen der Strasse, Plätze, Höfe und Gebäude von Viscosistadt

Warum ein Masterplan?

Der Masterplan Monosuisse-Areal, Projekt «Viscosistadt», liegt vor. Er wird im Oktober 2012 vom Einwohnerrat Emmen zur Kenntnis genommen. Der Masterplan ist kein behördenverbindliches Instrument, sondern ein selbstbindendes, informelles Planungsinstrument. Er kann als architektonisches Leitbild verstanden werden und dient der Qualitätssicherung. Letztere wird erreicht, indem ein beratendes Gremium die Erarbeitung des Masterplans und des Bebauungsplans begleitet.

Der Masterplan macht Aussagen zu den Nutzungen, zum Aussenraum, zur Gestaltung des Parks und der Bebauung, zum Verkehr und zum Denkmalschutz.

Urbanes Leben am Fluss: So wird die Viscosistadt

Im Herzen von Emmenbrücke, bestens erschlossen, direkt am Fluss, Industriecharme: Das Monosuisse-Areal birgt enormes Potential, ein lebendiger Stadtteil der Gemeinde Emmen zu werden. Das Projekt der Zürcher Architekten EM2N nimmt dies auf. Zu den Stärken des Areals gehört seine grosse Vielfalt in Bezug auf die Bauten und Aussenräume. Der Industriecharme, die Altstadt-Struktur sowie schützenswerte Bauten sollen so weit möglich erhalten bleiben.. Gleichzeitig soll ein lebendiges, vielfältiges Stadtquartier entstehen. Gewünscht ist ein organisches Weiterwachsen, ein selbstverständliches Nebeneinander von Alt und Neu.

Kleine und grosse Bürogebäude, Industriegebäude, Lagergebäude und Shedhallen werden mit reinen Wohnbauten ergänzt. Aussenräume werden zu Stadtplätzen, Strassen und Gassen. Im Inneren der Bebauung entstehen ruhige Hofräume, während der parkartige Flussraum das Areal an die Emme bringt.

Entstehen soll eine Nutzungsdurchmischung, wie man sie von attraktiven Stadtquartieren kennt – mit Wohnen, Gewerbe, Büro, Gastronomie, Kleinhandel und Kultur. Auch ein Hotel ist denkbar. Die Erdgeschosse sollen mehrheitlich mit kulturellen, gastronomischen, kommerziellen und serviceorientierten Nutzungen belegt werden – wie zum Beispiel eine Quartierbeiz neben einer Bank, ein Lebensmittelhändler neben einer Galerie. Dabei soll der Wohnanteil so gross wie möglich sein sein. Denn wo gewohnt wird, dort ist es auch am Abend lebendig. Realistisch für ein städtisches, lebendiges Quartier ist ein Wohnanteil von 50 Prozent. Innerhalb des Areals soll so wenig Verkehr wie möglich zirkulieren, der Durchgangsverkehr wird verhindert. Die unterirdischen Parkplätze sollen auf dem kürzest möglichen Weg erreicht werden – und das Areal vor allem den Fussgängern und Velofahrern gehören.

Der Park an der kleinen Emme gliedert sich in drei Bereiche: in Parkterrassen mit Bäumen und Rasenflächen für Sport und Aufenthalt, in wilde und naturnahe Flussterrassen, wo die Kleine Emme spürbar wird und in Plätze, auf denen Natur und Bebauung sich treffen.

Viscosistadt, da passiert urbanes Leben am Fluss.

Wie geht es weiter?

Nach der Kenntnissnahme des Masterplans durch den Einwohnerrat Emmen im Oktober 2012 wird der Bebauungsplan erarbeitet. Voraussichtlich im Frühjahr 2014 entscheidet der Einwohnerrat Emmen über die Umzonung und den Bebauungsplan. Frühestens dann kann mit dem Bau begonnen werden.

Weitere Auskünfte erteilen Ihnen:

Werner Häller, Geschäftsleiter Monosuisse AG, Telefon 041 267 86 02

Zeitfenster: Mittwoch, 19. September 2012, 14.00-15.00 Uhr

Josef Schmidli, Gemeinderat Emmen, Direktor Bau und Umwelt, Telefon 041 268 02 73

Zeitfenster: Mittwoch, 19. September 2012, 14.00-15.00 Uhr

Internet und Bildmaterial

Zusätzliche Informationen finden Sie auf der neuen Internetseite www.viscosistadt.ch. Zudem sind in der Rubrik «Downloads» eine Reihe von Modellfotos zum Herunterladen bereitgestellt.

Entwicklung des Monosuisse-Areals

Das Industrieunternehmen Monosuisse – entstanden aus der ehemaligen Viscosuisse und heute ein Unternehmen der Sefar Holding – ist Eigentümerin des Betriebsareals Emmenfeld mit rund 84'000 m² Land. Weil das Unternehmen nur noch einen Teil des Areals am Seetalplatz in Emmenbrücke für die Produktion benötigt, wird eine nachhaltige Lösung für die optimale Nutzung des Geländes erarbeitet. Zu diesem Zweck hat Monosuisse Mitte Juni 2011 einen städtebaulichen Studienauftrag in Auftrag gegeben, der weitere 5'000 m² der Gemeinde Emmen umfasst.

Im Januar 2012 wurde das Siegerprojekt – ein Beitrag der EM2N-Architekten aus Zürich – der Öffentlichkeit vorgestellt. Nun liegt der Masterplan vor.